

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Führer. Kraichgau und Bruhrain. 1943-1943 1943**

62 (3.3.1943)

Verlagsausgaben: Kommunisten 3 300, Nationalsozialisten 7927 bis 7931 und 8902 bis 8905...

Der Führer DAS HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN DER BADISCHE STAATSANZEIGER



Einzelpreis 10 Rpf. Außerhalb Baden 15 Rpf.

Karlsruhe, Mittwoch, den 3. März 1943

17. Jahrgang / Folge 62

Terrorangriffe als Rache für U-Booterfolge

Der angelsächsische Beitrag zum Kampf der Sowjets - Luftkrieg, um den Widerstandswillen der Heimat zu brechen

H. W. Stockholm, 2. März. Um die neuen Terrorangriffe gegen die deutsche Zivilbevölkerung...

reizevolles oder neuartiges an sich. Es ist grausame Routine, die uns ihn erleben läßt...

den Flugzeuge die berichtigte Scheinwerferperre bewältigen. Von ihr werden alle Anflugwege bewacht.

Befassung vorübergehend erblinden. Alles hängt dann vom Piloten ab. Verliert er den Kopf und gelingt es ihm nicht...

Vorstöße und Durchbruchversuche des Feindes gescheitert

Verprengte Feindgruppen bei IJum vernichtet - Der Montag an der Ostfront im Zeichen eigener Gegenangriffe

\* Aus dem Führerhauptquartier, 2. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Am Südteil der Ostfront...

nahe lang vergeblich unter ungeheuren Menschen- und Materialverlusten angriffen...

liche Flugzeuge griffen mit vereinigten Bombenwerfern westdeutsches Gebiet an...

Es wird nichts vergessen Churchill, Harris und die Londoner Juden haben also den Hauptanteil...

Das sind „Helden“ Das die Briten und Amerikaner immer wieder Wohnviertel, Krankenhäuser...

Falsch gezielt!

In der „New York Times“ vom letzten Montag findet sich ein Artikel über die Pläne für die Luftangriffe auf deutsches Gebiet...

Bulgarien zwei Jahre im Dreimächtepakt

Telegrammwechsel zwischen König Boris und dem Führer

\* Berlin, 2. März. Zur Wiederkehr des Jahrestages des Beitritts Bulgariens zum Dreimächtepakt...

kunft des verbündeten großdeutschen Volkes auszuführen. Der Reichsaußenminister antwortete mit folgendem Telegramm:

Der Führer hat darauf wie folgt geantwortet: Für die mir zum Jahrestag des Beitritts Bulgariens zum Dreimächtepakt...

gl. Tokio, 2. März. Nach den neuesten Meldungen haben japanische Kampfflugzeugverbände die tschungkinginesischen Flugplätze...

Tschungking kämpft mit letzten Waffenreserven

USA-Hilfe nicht mehr zu erwarten - Zunehmende Unruhe in Tschungking

Die Stadt Tschungking wurde wiederum von japanischen Kampfflugzeugen angegriffen...

Die Stadt Tschungking wurde wiederum von japanischen Kampfflugzeugen angegriffen...

Kraichgau und Brubrain

Erziehungsberechtigte. „Der Auditor“ erhebt wöchentlichmal als Morgenzeitung...

Englands Frauceneinsatz

Von Hans Wendt, Stockholm

Es war im Juli 1939 vor dem Victoria-Bahnhof in London. Da schritt durch das Menschenmengen auf dem Bahnhofsvorplatz...

21 britische Flugzeuge beim Angriff auf Berlin abgeschossen \* Berlin, 2. März. Nach den endgültigen Feststellungen des heutigen Tages...

Das Eichenlaub - Crusius Baumgarten

DNB, Berlin, 2. März. Der Führer verlieh am 27. Februar dem Oberleutnant Werner Baumgarten-Crusius...

Oberleutnant Baumgarten-Crusius erhielt im Februar 1942 das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes für besondere Tapferkeit...

Teleogrammwechsel zwischen Piloff und Ribbentrop

Aus Anlaß des Jahrestages des Beitritts Bulgariens zum Dreimächtepakt...

Am zweiten Jahrestag des Beitritts Bulgariens zum Dreimächtepakt gedachte ich mit größter Bewunderung der heldenhaften Kämpfe des deutschen Volkes...



### Bruchsaler Stadtnachrichten

Heute beginnt die Zählung der Schweine und Hühner

**Bruchsal.** In der Zeit vom 3. bis 6. März erfolgt durch Beauftragte der Stadt eine Zählung der Schweine und Hühner. Um einen reibungslosen Ablauf der Zählung zu ermöglichen, ist dafür Sorge zu tragen, daß in jeder Schweine- und Hühnerbesitzenden Haushaltung am Tage der Zählung eine Person anwesend ist, die dem Zähler etwa notwendige Aufschlüsse erteilen kann. Der Viehhalter oder sein Stellvertreter haben sich genaue Kenntnis über die Höhe des Viehbestandes zu verschaffen. Die Ergebnisse dieser Erhebung werden als Unterlagen für Maßnahmen zur Sicherung der Volkswirtschaft benötigt und dienen damit fruchtbringenden Zwecken der landw. oder sonstigen gewerblichen Wirtschaft. Es ist eine strenge Verpflichtung zu erwirken, falls eine Schweine- und Hühnerbesitzende Haushaltung bei der Zählung übergegangen werden sollte, so in der Haushaltungsvorrichtung verpflichtet, entweder persönlich oder durch einen von ihm Bevollmächtigten die Angaben zur Zählung am 3. März bei der Abteilung Güterverwaltung nachzuholen. Es ist wichtig, daß jeder Halter von Schweinen oder Hühnern die Angaben genauestens nach den vorhandenen Beständen an Schweinen oder Hühnern in der Erzeugungsschicht ausfüllt, daß vor der Zählung dieses Jahr überrufen. Vielmehr handelt es sich darum, daß die mehrerzeugten Erzeugungsgüter auch in die richtigen Kanäle geleitet werden, denn nur so kann die Erzeugungsschicht überhaupt ihren Sinn haben.

(Einfände von Jagd- und Schusswaffen und Munition sind anzumelden.) Besitzer von Jagdwaffen (Schnecken, Doppelbüchsen, Büchsen, Drillingen mit Augenschichten), aus denen Blei- oder Glanzmantelgeschosse verfeuert werden können und Besitzer von Schusswaffen (Pistolen, Revolver), die diese nicht besitzen, sind verpflichtet, die genannten Waffen unter Angabe der Art, des Modells, des Kalibers und der vorhandenen Munition bis spätestens Montag, den 15. März 1943, bei der Polizeistation, Schönbornstraße, bzw. in den Landgemeinden bei den Bürgermeistern anzumelden. Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß der Besitz von Schusswaffen nicht strafbar ist, sondern nur das Tragen von Schusswaffen der Genehmigung bedarf.

(Nacht der Pimpe und Jungmädel in Bruchsal vom 1. bis 6. März.) Die Woche der Pimpe und Jungmädel dient der Einführung der 10jährigen Jungen und Mädchen. Nachdem programmäßig gestern Abend Obergeschäftsführer Friedhelm Kemmer dem hiesigen N.J.-Standort einen Besuch abstatete, ist für heute nachmittags ein Sternmarsch vorgesehen, dem auch der Hoheneggerplatz Vorführung folgen werden. Am Samstag steht ein Teil des Stadtgebietes im Zeichen eines Geländespiels der Pimpe, während die Jungmädel auf dem Hoheneggerplatz sportliche Spiele austragen. Die Bevölkerung ist hierzu eingeladen.

### In der Verdunkelung passe auf, das Fahrzeug nachts im schnellen Lauf!

**Verleihung von Reichsportabzeichen**  
**Bruchsal.** Am Sonntagvormittag fand im Stadtsaal ein feierliches Abzeichenverleihungsgelände statt. Regierungsrat Osterlitz sprach in Vertretung des Reichsausschusses für Sportkennzeichen vor den anwesenden Vätern, die ihren bei der Wehrmacht wehenden Söhnen zu übermitteln. Gerade der Staat, so führte der Vertreter des Reichsausschusses aus, hat heute mehr denn je den Wert der Wehrsoldaten erkannt. Körperliche Ertüchtigung und eine ausgeglichene Kameradschaft sind ihre inneren Werte. Bei der Wehrmacht haben sie viele geleistet, daß ihnen der Sport eigenständigen Wert. Mut, Ausdauer und kameradschaftlicher Geist in hervorragendem Maße mitgebracht hat. Die Sportkennzeichen sind in einem für alle übermittelte die Gültigkeit des Sportkennzeichens Bruchsal, wünschte allen eine glückliche Wehrzeit und sprach die Hoffnung aus, daß die neuen Träger des Reichsportabzeichens auch späterhin ihren Sportidealen treu bleiben. Mit der Überreichung der Reichsportabzeichen nebst Verleihung aus den Händen von Oberstadtrat Edgar Schneider, Bruchsal, und Heinz Epel, Obergruppenführer, beendete Regierungsrat Osterlitz die Feierstunden.

## Verzauberte Nacht

**Roman von Herbert Meisinger**

Alle Rechte durch: Carl Dancker Verlag, Berlin W 33

(31. Fortsetzung)

Norma schlieferte er. Sein Blick wurde weich, seine starren Züge belebten sich. „Das ist schön, daß du da bist... Du hast wunderbar gesehnt — ich habe dir zugehört und bin wieder gegangen. Jetzt aber sollst du mit mir bleiben. Du bist die einzige, die mich versteht. Du kannst warten — ein ganzes Leben lang. Das brauche ich, denn ich muß immer auf See sein.“

„Wahrscheinlich, als auf dich zu warten“, sagte Norma mit klarer Stimme. „Norma, du bist recht, es war Aufregung — ich hätte nicht von dir gehen sollen. — Ann ist gut aufgehoben, mein Bruder ist ja bei ihr.“

Womborgs Augen schlossen sich wieder, er schlief ein. Die Pflanzung brennte sich lautlos um ihn, Norma lag ohne Gedanken zu. Dann schaute sie sich von einer Seite nach der anderen ab. Die Wärme des Lichts, die sie hinter sich ließ, sah die Teppiche und die großen Stühle, die sie von den blühenden Zweigen, die Professor lächelte und sprach.

„Ganz ordentlich. Wir haben dem Szenenmann einen Knickout verleiht — ich hoffe, wir können bis neun zählen, bevor er sich wieder erholt.“

„Wir?“ fragte Norma mit abwesendem Ausdruck. Sie blickte auf die hohe, lichterfarbene Tür, hinter der Womborg lag.

## Familienunterhalt und Kriegsbeholdung

Klarstellung über ihre Wirksamkeit — Doppelaufgaben gibt es nicht

Es gibt immer noch Angehörige von Soldaten, denen Väter und Mütter von Familienunterhalt und Kriegsbeholdung nicht klar ist. Und begründete Ansprüche und Doppelaufgaben sind die Folge. Der Grundgedanke des Familienunterhalts (F.U.) ist folgender: Der Soldat, der durch Einberufung zur Wehrmacht sein normales Arbeitsverkommen verliert, wird dadurch außerstand gesetzt, für den Unterhalt seiner Angehörigen zu sorgen. Der Wehrsold und die Frontzulage reichen dafür nicht aus und sind dazu auch nicht bestimmt, sondern sollen in erster Linie für seinen persönlichen Bedarf dienen. Für den laufenden Unterhalt der Familie sorgt der Staat dadurch, daß er dem Soldaten durch Zahlung des F.U. die Unterhaltsleistung abnimmt. Mit der Regelung des F.U. sind die zivilen Dienststellen betraut, im allgemeinen in Städten der Bürgermeister, in Landkreisen der Landrat. Die Wehrmacht ist damit in keinem Falle beauftragt.

empfänger für sich und seine Familie mit der Familienunterhalt aus der Berechnung mit Familienunterhalt ausschließt, andernfalls würde er unermittelt ein doppeltes Einkommen haben. Der Soldat selbst muß also dafür sorgen, daß die für den Unterhalt der Angehörigen erforderlichen Zahlungen diesen auskommen. Erteilt a. B. seine Eltern vorher F.U., weil er nachgewiesen hat, daß er vor seiner Einberufung überwiegend ihr Ernährer war, muß er seiner Unterhaltspflicht den Eltern gegenüber jetzt aus seiner Kriegsbeholdung nachkommen. Die teilweise verbreitete Ansicht, Unterhaltsbedürftige dürfen nicht von der Kriegsbeholdung leben, sie müßten sie vielmehr für den Unterhalt bis nach Kriegsende sparen, ist irrig.

## Wo möchte ich am liebsten arbeiten?

Ein Wort an alle, die zum Arbeitseinsatz aufgerufen sind

Der Führer hat Männer und Frauen zur Wehrdienstleistung aufgerufen. Gleichzeitig werden Berufe fürgelegt, um die in ihnen vorhandenen Arbeitskräfte für die Rüstungswirtschaft freizumachen. Im Zuge dieser Maßnahmen geht eine Welle von Wehrdienstleistung durch unser Volk. Der Zutrom zum Arbeitseinsatz ist nicht anders. Viele aber von denen, die von dieser Welle erfaßt werden, glauben, sie könnten dadurch mithelfen, daß sie sich einen Platz in der Rüstungswirtschaft selbst suchen. So anerkennt dieser Welle eine Auffassung ist, so falsch ist sie.

Nicht der einzelne kann bestimmen, wo er in der nächsten Zeit am besten am Platze ist. Dies kann vielmehr nur die Arbeitsvermittlung beibringen, die die Arbeitskräfte am dringendsten benötigt und wo diese am zweckmäßigsten im Zuge der neuen Maßnahmen eingesetzt werden. Das Arbeitsamt wird, soweit es irgendwie kann, auf die körperliche Veranlagung Rücksicht nehmen und wird auch zu vermeiden suchen, daß die einzelnen einen unnötig weiten Weg zur neuen Arbeitsstelle zurücklegen müssen. Es kann aber nicht ohne weiteres der Einwirkung in die selbstgewählte Stelle zustimmen, sondern wird meistens eine Veränderung vornehmen müssen. Es ist daher am besten, daß diejenigen, die auf Grund der Wehrdienstleistung frei werden, und diejenigen, die bisher nicht oder nicht voll beschäftigt waren und sich nun beim Arbeitseinsatz melden müssen, selbst eine Stelle suchen. Jeder kann seine Wünsche bei der Vorstellung beim Arbeitsamt oder auch bei der Abgabe des Meldebogens bekundigen. Wenn diese Wünsche berücksichtigt werden können, wird das gewünschte. Kann aber auf den Wunsch nicht eingegangen werden, dann muß sich jeder fügen, daß er in den nächsten Tagen mit dem Arbeitsamt in Verbindung tritt, um die dort anzufragende Stelle zu besetzen. Und diese Stelle ist dort, wo das Arbeitsamt ihn hinweist.

## Umstirn am Oberrhein

**Vahr.** (Die älteste Vahrerin.) Die älteste Vahrerin, Frau Karoline Vahr geb. Manzer vollendete ihr 92. Lebensjahr. Der Oberbürgermeister der Stadt ließ der Jubilarin herzliche Glückwünsche sowie eine Ehrennadel überreichen.

**Freiburg.** (Zwei Jahre 111 f. l.) Am Wochenende ereignete sich in den Abendstunden in der Adolf-Hitler-Straße ein schwerer Verkehrsunfall. Eine Frau, die im Begriff war, die Straße zu überqueren, wurde von einem Straßenbahnwagen erfaßt und so schwer verletzt, daß kurz nach dem Unfall der Tod eintrat.

**Simmern.** (Der Trompeter von Ru.) Die letzte Veteranin von 1870/71 und Trompeter von Umeville, Fritz Kellner, ergriff nach langem Krankheitsschlafe seinen letzten Atemzug am Sonntag. Er hinterließ eine Frau, die im Begriff war, die Straße zu überqueren, wurde von einem Straßenbahnwagen erfaßt und so schwer verletzt, daß kurz nach dem Unfall der Tod eintrat.

## 10 000 RM. Belohnung für Aufklärung eines Verbrechens

Seit dem 2. Januar 1942 wird der achtjährige Schüler Karl August Bräuer, wohnhaft in Duffeldorf, Köln, Straße 200, und seit 16. 6. 1942 der sechzehnjährige Schüler Werner Blankstein, wohnhaft in Duffeldorf, Blücherstraße 51, vermißt. Beschreibung: Bräuer ist etwa 1.10 Meter groß, schlank, mit schwarzer Haare. Er war bekleidet mit grauem Hose, braunem Pullover, grauem Lederjacket, gelben Strümpfen, schwarzen Halbschuhen und trug eine graue Sportmütze. Blankstein ist etwa 1.10 Meter groß und hat blondes Haar. Er bekleidet war mit brauner Hose, die mit Koppelriemen gefaltet wurde, dunkelgrünem Mantel, graugelbem Sporthemd, heller Sportmütze und schwarzen Halbschuhen. Er führte einenbeutel von gelber Farbe bei sich, der eine Wadepolster aus Dirmstoff mit Kreuzgenäht und Seife enthielt.

Der Umständlich muß mit der Möglichkeit eines Verbrechens an den beiden Kindern gerechnet werden. Für die Aufklärung der beiden Fälle sind vom Reichskriminalpolizeiamt, falls Verbrechen vorliegen, 10 000 RM. als Belohnung ausgesetzt worden. Die Verteilung dieser Belohnung erfolgt unter Berücksichtigung der Verdienste. Sie ist nur für Zivilpersonen bestimmt, durch deren Angaben oder sonstige Mitwirkung die Aufklärung der Verbrechen möglich war. Beamte, zu deren Berufsobligationen die Erforschung strafbarer Handlungen gehört, sind von einer Beteiligung an der Belohnung ausgeschlossen.

## Zuchthausstrafe wegen verbotenen Umgangs mit Kriegsgefangenen

Die 23jährige, in Heidelberg geborene und in Rastatt wohnhafte Ehefrau Erika Wilhelm, geb. Kunz, wurde von der III. Strafkammer in Karlsruhe wegen fortgesetzten verbotenen Umgangs mit zwei Kriegsgefangenen zu insgesamt zwei Jahren Zuchthaus und zu dreijähriger Ehrverlust verurteilt. Sie hat als Frau eines im Felde stehenden Soldaten und als Mutter zweier Kinder sich mit den beiden Gefangenen in Rastatt häufig, sogar in ihrer Wohnung, getroffen und hat dabei mit ihnen Freundschaften geknüpft. Mit einem der Gefangenen hat sie häufig glühende Liebesbriefe gewechselt, hat sich mit ihm sogar verlobt, seinen Ehering als Zeichen des Verlobungsschwurs an dem Gefangenen getragen und hat den Gefangenen in seiner Notlage durch ihr Versprechen, mit ihm fliehen zu wollen, betört. Daneben hat sie beiden Gefangenen mehrfach Zimmungen gemacht, dem einen hat sie als besonderes Erinnerungsgeschenk eine Dariole geschenkt.

## Sondermarken zum Helbengebentag

Zum Helbengebentag 1943 gibt die Deutsche Reichspost eine Reihe von Sondermarken heraus, die Darstellungen von Kampfsituationen der drei Wehrmachtteile der Wehrmacht und Luftwaffe zeigen. Es handelt sich dabei um folgende Werte mit Aufzählung: 4-2 Rpf. (Arbeitsführer), 4-4 Rpf. (Waffen-ff), 5-4 Rpf. (Kampfschüler), 6-4 Rpf. (Nachrichtentruppe), 8-7 Rpf. (Pioniere), 12-4 Rpf. (Infanterie), 15-4 Rpf. (Artillerie), 20-14 Rpf. (Sturm), 25-15 Rpf. (Luft), 30-20 Rpf. (Fliegergeschwader), 40-20 Rpf. (Panzertruppe) und 50-20 Rpf. (Schnellboot). Die Entwürfe der Marken stammen von dem Kunstmalerei Meierwald in Berlin-Wilmersdorf.

## Am Schwarzen Brett

**Wohnungswasserstände vom 2. März**  
Königsplatz 203 (1-), Rheinpfelzen 191 (1-6), Preisfach 189 (1-7), Kehl 202 (1-2), Strauch 192 (1-2), Karlstraße-Waxau 354 (1-8), Mannheim 222 (1-11), Gaud 161 (1-2).

**Am Schwarzen Brett**  
Fähnlein 4/006. Das ganze Fähnlein tritt heute Mittwoch, 3. März, abends 19.15 Uhr in der Saal-Zeitung. In der ersten Hälfte des Abends werden die Leistungen der Fähnlein 4/006, 4/007, 4/008, 4/009, 4/010, 4/011, 4/012, 4/013, 4/014, 4/015, 4/016, 4/017, 4/018, 4/019, 4/020, 4/021, 4/022, 4/023, 4/024, 4/025, 4/026, 4/027, 4/028, 4/029, 4/030, 4/031, 4/032, 4/033, 4/034, 4/035, 4/036, 4/037, 4/038, 4/039, 4/040, 4/041, 4/042, 4/043, 4/044, 4/045, 4/046, 4/047, 4/048, 4/049, 4/050, 4/051, 4/052, 4/053, 4/054, 4/055, 4/056, 4/057, 4/058, 4/059, 4/060, 4/061, 4/062, 4/063, 4/064, 4/065, 4/066, 4/067, 4/068, 4/069, 4/070, 4/071, 4/072, 4/073, 4/074, 4/075, 4/076, 4/077, 4/078, 4/079, 4/080, 4/081, 4/082, 4/083, 4/084, 4/085, 4/086, 4/087, 4/088, 4/089, 4/090, 4/091, 4/092, 4/093, 4/094, 4/095, 4/096, 4/097, 4/098, 4/099, 4/100.

## Das Land um Bruchsal

### B. Oberwiesheim. (Dienststellen-)

appell.) Vergangenen Mittwochabend fand im Rathhaus ein Dienststellenappell aller Wehrfähigen Männer und Wehrfähigen Frauen der hiesigen Ortsgruppe der NSDAP und ihrer Gliederungen statt. Nach einem Gebeten für die Gefallenen des Krieges trat P. Bauer in die Tagesordnung ein. Es wurde beschlossen, am Dienstag, den 10. März, dem 10. Jahrestag der Machtübernahme der NSDAP, im Gau Baden eine Mitglieder-versammlung abzuhalten, die Teilnahme ist Pflicht. Am Sonntag, den 14. 3. M., erfolgt in würdiger Form die Durchführung des Helbengebentages. Am Sonntag, den 22. März, wird die feierliche Verabschiedung der HJ-Mitglieder durchgeführt, wobei die Pimpe in die HJ und die Jungmädel in die WJM überzunehmen werden. Zur Vereinfachung der Verwaltungsarbeit wurde beschlossen, die bisher monatlich erhobenen Beiträge in Zukunft vierteljährlich einzuschießen. Zum Schluss widmete P. Bauer einige Ausführungen der augenblicklichen politischen und militärischen Lage, die den Einsatz aller Kräfte des deutschen Volkes im Gefolge hat, eine Aktion, die auch in unserer Gemeinde ein voller Erfolg bedeuten kann. Seine Mitarbeiter ermahnte er, die deutsche Volksgemeinschaft als Ganzes mit gutem Beispiel bei aller jetzt notwendig werdenden Maßnahmen voranzugehen und unter Zurückstellung des eigenen „Ich“ die übrigen Volksgenossen mitzuführen. Die kommende Zeit der Bewährungsprobe wird zeigen, wer ein treuer Volksgenosse des Führers ist, bereit, seinen Mann auf den ihm zugewiesenen Platz zu stellen. Mit einem Gruß an den Führer wurde der Dienststellenappell geschlossen.

### K. Oberhaußen. (Fürs Vaterland gellen.)

Im Kampf für Führer und seine Idee wird alles geliebt. Helmut ist der Herrliche Geist. Seine Mitarbeiter ermahnte er, die deutsche Volksgemeinschaft als Ganzes mit gutem Beispiel bei aller jetzt notwendig werdenden Maßnahmen voranzugehen und unter Zurückstellung des eigenen „Ich“ die übrigen Volksgenossen mitzuführen. Die kommende Zeit der Bewährungsprobe wird zeigen, wer ein treuer Volksgenosse des Führers ist, bereit, seinen Mann auf den ihm zugewiesenen Platz zu stellen. Mit einem Gruß an den Führer wurde der Dienststellenappell geschlossen.

### D. Roman. (Feuerlöschprobe.)

Zu einer pflichtgemäßen Übung trat am vergan-

genen Sonntagmittag die hiesige Feuerlöschpolizei am Rathaus an. Als Brandobjekt diente diesmal das brikette Schulhaus, an welchembandes zur Aufgabe gestellt war. Unter der Aufsicht und Leitung des stellvertretenden Wehrführers Schimmel und des Brandmeisters Schenk entzündeten sich die Feuerlöschmänner in besonderer Vorbildlichkeit und Umsicht in ihrer Obhutlichkeit. Die Durchführung der Übung zeigte, daß die Wehrmannschaft für alle Fälle gerüstet ist.

### R. Wühl. (Auszeichnung.)

Gefreiter Karl Vener, Sohn des Hermann Vener, hier, erhielt im Kampf gegen den Bolschewismus das E. K. II.

### F. Reisheim. (N.S. Frauenkraft.)

Zu den hiesigen Frauen und Mädeln sprach letzte Woche Reichsraumbürgermeisterin Hl. Döber aus Bruchsal und Wirtschaftsbereiterin Hl. Jung von der Reichsbauernschaft Bruchsal. Beide Rednerinnen forderten sie auf, durch ihre tatkräftigen Mitwirken der Front zu beweisen, daß sie dem Führer und seiner Bewegung treu sind, und so tüchtig zum Sieg. Reichsraumbürgermeisterin Hl. Döber behandelte unter anderem auch die fremdenförmliche Arbeiterfrage. Frauentum Jung von der Reichsbauernschaft behandelte die Landfrau interessierende Fragen, unter anderem auch die Milchablieferung, welche in der heutigen Zeit sehr wichtig ist. Zuletzt sprach noch Reichsraumbürgermeisterin Hl. Döber über die Aufgaben der Frauen in der Wehrmacht. Mit dem Jahrestag ist der Wehrdienst im Reich verbunden, der Frauen gingen, um manche wertvolle Anregungen reicher wieder mit gutem Mut an ihr Tagewort.

### Nebenbürg. Kr. Bruchsal. (Meisterprüfung.)

Der Schneider Hermann Hübbich hat in den letzten Tagen bei der Handwerkskammer Karlsruhe die Meisterprüfung abgelegt, die er auf bestand.

### H. Womborg. (Fürs Vaterland gellen.)

„Ann ja. Sie können auch ein wenig mithelfen“, meinte der Professor und fiel wieder in seinen gewohnten Ton. „Wollen Sie vorerst herbleiben? Es wäre gut, wenn...“

Norma schüttelte den Kopf. „Ich werde weggehen, aber nicht für lange Zeit. Sie wissen schließlich, was meine nächste Frage sein wird. Aber ich weiß es. Ich muß auf sein Schiff.“

„Wie Sie wollen. — Ann, ich glaube, Sie dürfen jetzt ohne Sorge sein.“

„Daran zweifle ich gar nicht“, antwortete die Sängerin ernsthaft. „Ich weiß, daß er wieder gesund wird.“

Der Professor begleitete sie bis zum Ausgang des herrlichen Hauses. „Ann die Liebe ist eine gute Medizin“, sagte er leise. „Wir wollen Sie unserem Patienten in mäßig beginnenden Dosen verabreichen.“

Er sah ihr nach, wie sie rasch davonging. Dann ließ er sich von dem Sitz wieder nach oben tragen, um seinen Rundgang fortzusetzen. Zum Abgibt öffnete er noch einmal die Tür von „Nummer 20“ und warf einen prüfenden Blick in Womborgs stilles, fageres Gesicht.

„Ja ja.“

Claren wartete in einem halbdunklen Raum der Kunsthandlung Winkler auf Ann Rüdiger. Er saß in einem geistigen Zustand und betrachtete einen großen Globus, der sich an der gegenüberliegenden Wand ausbreitete. Aber die stierischen Augenblicke des Womborg wurden durch die Fülle der Erinnerung ausgelöscht, die die Wand schließlich zu beleben begann. Claren sah sich auf einer schmalen Brücke stehen, die ein Fleet überspannte, er sah einen Wagen über die Mauer taumeln und seine verlustenen Scheinwerfer aus der Tiefe herausfließen. Das fremde Mädchen lag vor ihm, er lächelte Norma Holm auf der Fahrt zum Theater, er trat in ein unheimliches Haus in Wiesbaden und begegnete seinem eigenen Bild. Ueber einer hellen, blanken Duschplatte leuchtete eine warme, häusliche

### H. Womborg. (Fürs Vaterland gellen.)

„Dort wohnt sie sich noch einmal um und blickte in den Raum zurück.“

„Veriaubte alte Herrlichkeiten“, sagte sie halb laut. „Das Geschäft geht zugrunde und anderes dazu.“

Die Tage wartete draußen noch, Claren gab ihr das neue Fahrziel an. Der Wagen fuhr durch die auflebende Stadt. Der Regen hatte aufgehört, aber Straßen und Plätze blieben von der dünnen, feucht glänzenden Haut überzogen.

Ann lächelte dem halblauten Gespräch, das Claren und der Professor im Stillen miteinander führten, obwohl sie die vielen fremden Namen und fachlichen Darstellungen nicht verstand. Dabei warf sie ab und zu einen Blick auf das prächtige Treppenhäuser. Jetzt hielt der Aufzug, sie trugen aus und fanden wenige Augenblicke später vor der lichtbraunen Tür, hinter der Womborg lag. Ann verstränkte die zitternden Hände, während der Professor ihr allerlet Verhandlungsmaßregeln gab.

„Ich beurteile keinen Zustand jetzt sehr günstig, aber ich muß Aufregung von ihm fernhalten“, erklärte er abschließend.

Womborg öffnete die Augen, als ein Schattens auf sein Gesicht fiel. Wie in großer Aufregung suchte er das Gesicht, das ihm näher gekommen war, zu ergötzen. Dann glitt ein freudliches Lächeln über sein blaues Gesicht. „Du bist es... Es geht mir ganz gut. Wo ist Helmut?“

Claren trat vor und legte seine Hand leicht auf die seine. „Ann wird jetzt immer bei dir bleiben, Womborg“, sagte er leise.

Der Blick des Kranken glitt von ihm ab und suchte das auflebende Gesicht des jungen Mädchens. „Nimm sie ein wenig in die Sonne, Helmut“, sagte er leise und lächeln für einen Augenblick von aller Schwäche befreit. „Sie sieht dich, das weißt du doch. Ich habe es dir

## Was bringt der Rundfunk?

|               |   |
|---------------|---|
| 12.45 - 14.00 | Mittagskonzert aus Bremen.                |
| 15.00 - 17.00 | Kinderkonzert der Kammermusik.            |
| 18.30 - 19.00 | Der Zeitgeist.                            |
| 19.00 - 19.15 | Requiem von Beethoven: Sinfonie und Chor. |
| 19.20 - 20.00 | Frühstück und politischer Vortrag.        |
| 20.15 - 21.00 | Die Klänge der Heimat.                    |
| 21.15 - 22.00 | Lebende Unterhaltung.                     |
| 22.00 - 23.00 | Lebende Unterhaltung.                     |

## Deutscher Sender:

|               |                                 |
|---------------|---------------------------------|
| 11.30 - 12.00 | Heber Sand und Meer.            |
| 12.15 - 13.00 | Bläserkonzerte des Kammermusik. |
| 20.15 - 21.00 | Mittagskonzert: W. A. Mozart.   |
| 21.00 - 22.00 | Wunder Konzert.                 |

## Die 'Teriba' geht nicht in See!

„Die 'Teriba' geht nicht in See!“ sagte eine ruhige Stimme von der Tür her. Norma schüttelte den Kopf. „Sie ist nicht in See, heute morgen ist ein Defekt durch ein glühendes Dampfrohr schwer verdeckt worden. Daraufhin wurden die Maschinenanlagen von der Werft nachgeliefert und ihre weitere Verwendung untersagt. Die Reparatur wird viele Wochen dauern.“

Womborg lächelte mühsam. „Ich habe es dem Maschinenchef schon lange vorausgesehen“, flüsterte er. „Aber die Meederei läßt ja alles zugrunde gehen.“

Er schloß die Augen und lächelte wieder. „Norma, du mußt bei mir bleiben — auch später.“ Er schlief ein.

(Schluß folgt)

